

ich geneigt, ihr den elektrischen Kamm zu empfehlen. Einmal machte ich den Gatten einer solchen Dame darauf aufmerksam, er aber antwortete mir mit einem bedeutungsvollen Seufzer: „Ja, aber dazu gehört noch anderes!“ Daraus entnahm ich, daß er das Bild des elektrischen Kammes im Inseratenteil der Zeitung nie gesehen hatte und deshalb nicht ahnen konnte, welche segensreiche Wirkung dieses Instrument im Schoße der Familie ausübt.

Ich leugne indessen gar nicht, durch die Reklame auch manche traurige Vorstellung vom Leben gewonnen zu haben. Zum Beispiel der Mann, der auf der Erde ausgestreckt liegt — wiewohl ganz untadelig angezogen auch er, natürlich — und an mehreren Stellen des Körpers von Ketten umwunden ist, den ich oft auf der vierten Seite der Tageszeitungen sehe, ist nicht gerade eine Ermutigung, der Zukunft heiter entgegenzusehen. Hinwiederum erscheint in der Welt der Reklame, gewissermaßen als Kontrast und Kontrapunkt zur obenerwähnten pessimistischen Darstellung, der nackte Körper eines Athleten, mit geschwollenem Bizeps, mit hoher, leuchtender Stirn, einen Gürtel um die Lenden, der Blitze entsendet. Im allgemeinen aber ist die Welt der Reklame mehr von Guten als von Bösen bevölkert. Wer zum Beispiel würde sich nicht mit Vertrauen jenem Schmied nähern, der mit nacktem Körper, Heiterkeit, Kraft und Fleiß ausströmend, für einen Augenblick den schweren Hammer niedergelegt hat und mit größter Befriedigung ein Glas von einem bestimmten Wein trinkt, gleichsam um die Kräfte wieder aufzufüllen, falls es überhaupt nötig sein sollte? Aber ach, diesen Menschenschlag trifft man nirgends als auf den Etiketten der Kellereien. In Wirklichkeit waren die Schmiede, denen ich begegnet bin, zunächst mal alle angezogen, sehr oft zwar dürftig, aber angezogen. Nie noch habe ich einen je mit nackter Brust erblickt. Mag sein, daß sie lauter sehr brave Leute waren, sogar ganz bestimmt waren sie das, aber sie besaßen nicht den offenen und rechtschaffenen Ausdruck wie der Schmied vom Inserat.

Wo mir aber die Reklame ganz unzweideutig die Aussicht auf eine Welt wie die unsere eröffnet hat, das war auf einem Bild, das einen eigenartigen Automobilkoffer empfahl; einen Koffer, der, ich weiß nicht durch welchen Mechanismus, auf freiem Felde sich in ein Zelt verwandelte, ein Tischchen, einen kleinen Herd und andere Gottesgaben auf dem Rasen ausstreute.

Man mußte nur die Familie sehen, die diesen Koffer erstanden hatte. Musterfamilie ist viel zu wenig gesagt. Sie hatten einen Ausflug gemacht und hatten sich zwischen den Bergen niedergelassen. Der Vater, noch jung, nach der neuesten Mode gekleidet, saß in einem Liegestuhl, der bestimmt ebenfalls aus dem Wunder



Giebel an der Preußischen Seehandlung Nils Stenbock